

Name und Bedeutung des

Marktplatz

Der Brander Marktplatz ist das Zentrum des Stadtbezirks Aachen-Brand.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Der Marktplatz befindet sich im Ortsteil Rollef zwischen der Trierer Straße, der Marktstraße, der Eschenallee und der Hochstraße.

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte des Marktplatzes²

Die erste Bautätigkeit im Bereich der „Kleinen Heide“ war die Errichtung einer Kapelle auf der Anhöhe vor Rollef (heute südlicher Marktplatz). Die Erlaubnis des Abtes von Kornelimünster wurde dazu im Jahr 1760 erteilt. Gelegentliche Messen wurden in der Kapelle gelesen, Hauptkirche war jedoch die zuständige Pfarrkirche St. Stephan auf dem Berg in Kornelimünster in den nächsten 40 Jahren.

Am 4. Oktober 1760 wurde der Grundstein für die Kapelle durch den Abt gelegt, am 8. Dezember 1761 konnte schon die erste Messe durch einen Stolberger Kapuzinerpater auf Maria Empfängnis (heute 9. Dezember) gefeiert werden.

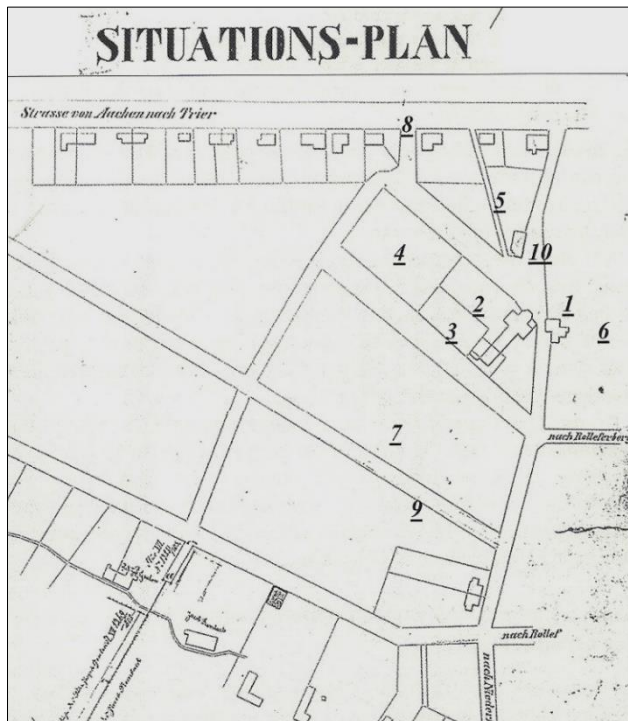
Während der französischen Besatzungszeit (1794 –1815) wurde mit der Einrichtung einer eigenen „Mairie“ (Bürgermeisterei) Brand auch eine selbstständige Pfarre Brand eingerichtet. 1804 entstand neben der Kirche der erste Kirchhof (Friedhof) in Brand. Bis dahin fanden sämtliche Bestattungen in Kornelimünster statt. Der Pfarrer erhielt zur Verbesserung seines Lebensunterhalts neben der Kapelle ein Stück Land, das als Garten eingerichtet und von ihm genutzt werden durfte.

Nach dem Abzug der französischen Besatzer kam Brand 1815 unter preußische Verwaltung und blieb weiterhin eine selbstständige Gemeinde im Landkreis Aachen. Es entwickelte sich im Gebiet um die Kapelle (und der später errichteten Pfarrkirche) ein Dorfkern mit wichtigen Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen.

Im Frühjahr 1847 begann man mit dem Erweiterungsbau der Kapelle; im Mai 1848 waren dafür alle Arbeiten einschließlich der Innenausstattung abgeschlossen.

Der Plan für die Erschließung der „Kleinen Heide“ in der Gründerzeit (1870er Jahre) wurde nicht so ausgeführt, wie auf der folgenden Seite im „Situationsplan“ dargestellt ist. Gegenüber der heutigen Kirche St. Donatus lag die alte, 1848 vergrößerte Pfarrkirche. Aufgrund der schmalen Hochstraße musste ein Teil der alten Kirche abgerissen werden.

² Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand Teil 1“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, Seiten 67-102



„Situationsplan“
von 1876 zu einem
Grundstücks-
vertrag³

Erklärung der Zahlen:

1. Enger Durchgang (Hochstraße) zwischen alter Kirche und Küsterwohnung,
2. Erster Friedhof,
3. Pastorgarten,
4. Pastorwiese,
5. Kirchweg oder Jackgasse mit Schulhof(rechts) und Kirmesplatz,
6. Bauplatz der neuen, jetzigen Kirche,
7. 1889 angelegter zweiter Friedhof in Brand,
8. Enger Zugang von der Trierer Straße,
9. Diese Straße wurde nicht gebaut und wurde Gelände zum zweiten Friedhof,
10. Knabenschule.

Die Bereiche mit der Ziffer 2, 3 und 4 bilden in etwa heute die Fläche des Marktplatzes.

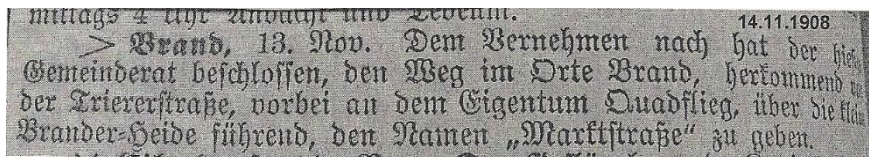
³ Wie Anm. 2, Seiten 91 und 92

Nach dem Bau der heutigen Donatuskirche, benediziert 1883 und offiziell 1890 eingeweiht durch den Kölner Weihbischof Fischer, riss man die alte Kirche 1889 ab.

Im Jahr 1898 erfolgte die Anlage eines neuen Friedhofs im Bereich des heutigen Parks an der Eschenallee, da der erste Friedhof an der Kirche bereits belegt bzw. inzwischen zu klein geworden war.

In den 1870er Jahren begann die Nutzung von unbebauten Flächen/Grundstücken zwischen der alten Kapelle und der Trierer Straße sowie am Kirchweg, (damals auch „Jackgasse“ genannt, weil hier auch der damalige (erste Brander) Lehrer Jack zum Schulgebäude entlang ging). Dies waren neben dem Schulhof der ersten Knabenschule auch die Flächen, die als Kirmesplatz ab 1871 zur Verfügung gestellt wurde.⁴

Nach dem ersten Weltkrieg verwendeten die auch in Brand stationierten belgischen Besatzungstruppen diese Freiflächen für militärische Zwecke. (Berichtet wird von der Einrichtung einer großen Holzbaracke, die u. a. als Ställe für Militärpferde genutzt wurde).



Ab 1910 wird von der Gemeinde ein Ortszentrum geplant, das einen repräsentativen Charakter für öffentliche Veranstaltungen wie Markt und Kirmes haben soll.

Dazu wurde bereits 1892 ein neuer Zugang von der Trierer Straße her geschaffen. Basis dazu waren die Auflassung von zwei Häusern an der Trierer Straße und der Ausbau des bereits vor 18 Jahren erstellten Feldwegs Branderfeld nach Westen auf ca. 150 m ab der Trierer Straße (heute Marktplatz und Marktstraße) zu einer provisorischen Straße.

So entstand im Jahr 1911 eine erste größere Straßenkreuzung in Brand zwischen Trierer Straße, Stolberger Straße und Feldweg Branderfeld (heute: Trierer Straße – Freunder Landstraße – Marktplatz und Marktstraße).

⁴ Vgl. „Kirmes im Münsterländchen und in Brand- zum Brauchtum: Feste und Feiern“ von Leo FÖRSTER, Heimatkundliche Blätter 2011, Bürgerverein Brand, Band 22, Seiten 171-183

Und auf die weitere Entwicklung wird in den Heimatkundlichen Blättern 2010 verwiesen:⁵

Nach dem Ende des ersten Weltkriegs setzte sich in den 1920er Jahren die bauliche Entwicklung des Brander Marktes fort, Grundstücke wurden zwischen der Kirche und der Gemeinde getauscht, die Gemeinde übernahm Flächen des alten Friedhofs, den Pfarrgarten und die Pfarrwiese; die Kirche erhielt dafür das große Gebiet zwischen Hoch-, Ring- und Rollefstraße – so wie die Situation derzeit noch ist.

1926 war die erstellte Verbindung zwischen der Trierer Straße und dem Weg zur Feldflur Branderfeld wegen der regen Bautätigkeit und des Schulneubaus (Volksschule, heute Marktschule) nur provisorisch angelegt. Diese Verbindung erhielt den Namen „Marktstraße“ (heute nur noch zwischen der Röhrigstraße und Wolferskaul). Vor dieser Marktstraße bog eine Straße vor der Kirche ab, die „Markt“ genannt wurde. Die übrige Bebauung im Bereich der „Kleinen Heide“ wurde dann entsprechend dem erstellten Bebauungsplan für einen künftigen Marktplatz in den Folgejahren zügig ausgeführt.

Hinsichtlich einer künftigen Beschaffenheit der Marktstraße sowie benachbarter Straßen wurden bei der Planung zum Ausbau bzw. der Erweiterung berücksichtigt: Anpassung der Fahrbahn für den zunehmenden Kraftwagenverkehr, Herstellung von Kanalisation und Bürgersteigen nach den neuesten technischen und städtebaulichen Erkenntnissen. Dabei fanden neue Straßenbeläge aus Schotter mit einer Oberfläche aus Heißbitumen Ende der 1920er Jahre auch in Brand bereits Anwendung.

Wie in der Brander Chronik beschrieben wird, herrschte im Jahr 1927 am Marktplatz viel und umfangreiche Bautätigkeit, es entstanden hier teilweise die heute noch stehenden Wohn- und Geschäftshäuser, erbaut aus Ziegelsteinen, schlicht und zweckmäßig im Stil der damaligen Zeit.

Nach den abschließenden Planungen zur Gestaltung des Marktplatzes und der Marktstraße erfolgte kurzzeitig die bauliche Realisierung der Anlagen überwiegend durch Arbeitslose im Zuge von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

1927 wurde auch zum ersten Mal die Brander Kirmes auf dem Marktplatz abgehalten.

⁵ Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand Teil 2“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, Seiten 89-129

Ein mitten auf dem Platz aufgestellter Kandelaber (Beleuchtungsmast) spendete den umhergehenden Menschen in der Dunkelheit Licht.



**Der Brander
Marktplatz
in den 1930er
Jahren;
damals als
Hindenburg-
platz
bezeichnet**

Foto: Archiv
Geschichtskreis
im Bürgerverein
Brand

Von der Trierer Straße her befand sich am Eingang zum Markt eine Verkehrsinsel mit einem Kiosk. Später wurde hier noch ein Telefonhäuschen aufgestellt (siehe erstes Bild der historischen Ansichten unten).

1932 wurde das Ehrenmal auf der Südseite des Markplatzes (an der Hochstraße) errichtet. Der im Mai 1931 gegründete Denkmalausschuss wählte statt der Bezeichnung „Unseren Gefallenen“ den Aufdruck „Unseren Brüdern“. Aufgestellt wurde ein Stein aus dem Gedautal.

Franz Wallraff schreibt im Jahr 1967 dazu:⁶

„... Marktplatz und Marktstraße waren bereits 1925 angelegt. Das Gefallenen-Ehrenmal am Marktplatz steht seit 1935 auf einem Gelände, das von 1804 bis 1897 Friedhof der Gemeinde war. Der Denkmalstein ist ein sehr grobkörniges Konglomerat. Mit großer Mühe wurde der rund 30 Tonnen schwere Felsblock aus dem Gedautal auf einem schweren Platteauwagen, der von mehreren Lastkraftwagen gezogen wurde, nach hier geschafft. Schwere Raupenfahrzeuge standen damals noch nicht zur Verfügung.

Das große Kreuz aus rotem Sandstein, das am oberen Ende des Markplatzes steht, ist das Grabkreuz des Pfarrers Johann Peter Hamacher. Er

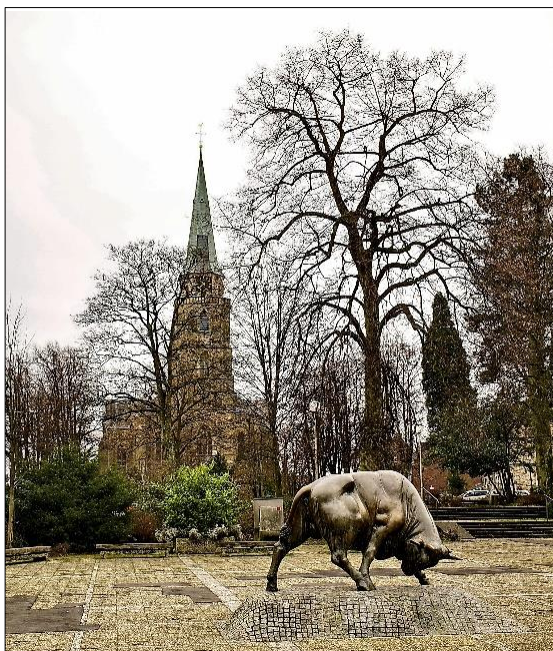
⁶ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: Fortsetzung (2)

hat von 1822 bis 1865 in Brand segensreich gewirkt – zunächst als Kaplan und später als Pfarrer. Wie aus der Inschrift hervorgeht, haben seine dankbaren Pfarrkinder ihm dieses schöne Kreuz gewidmet. Die Ausstattung ist nicht mehr ganz vollständig. Auf den beiden Konsolen fehlen die Darstellungen von Maria und Johannes. Beim letzten Versetzen des Kreuzes vor einigen Jahren hat man den Blausteinfuß nicht ganz mitgenommen. Er liegt noch einige Meter neben dem heutigen Standort. Ursprünglich stand das Kreuz als Friedhofskreuz zwischen den beiden alten Linden in der Nähe des Ehrenmals.“

In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft erhielt der Marktplatz – wie auch einige andere Straßen in Brand – einen neuen Namen: Hindenburg-Platz. Später – nach 1950 – wurde die Fläche wieder als Marktplatz bezeichnet.

Neben dem Wegekreuz (Pfarrer Hamacher) und einem Brunnen befindet sich auch heute auf dem Marktplatz ein Denkmal „Brander Stier“, das 1974 vom Bürgerverein Brand bei der Bezirksvertretung beantragt wurde. Im September 1976 wurde das von Prof. Seemann geschaffene, künstlerisch beachtliche Denkmal aufgestellt. Dieses Wappentier wird von den

Brandern mit Stolz als Ausdruck ihrer Selbstbehauptung gesehen.



Der Brander Stier auf seinem Sockel vor dem Umbau des Marktplatzes

Foto: Ewald Kreuz, 2008

**Der Brander Stier
nach dem Umbau
des Marktplatzes
auf einer neu ge-
stalteten Empore.**

Foto: Ewald Kreuz, 2016



Nach der Fertigstellung der Bauarbeiten (Umbau des Marktplatzes in den Jahren 2015 bis 2016) steht dieses Areal nunmehr nach der offiziellen Einweihung im Mai 2017 dem Publikum als Flanierfläche, dem Brander Wochenmarkt als Verkaufsfläche (zweimal wöchentlich) und für weitere Veranstaltungen (z. B. Kirmes und Weihnachtsmarkt) zur Verfügung.

Historische Ansichten⁷



Einfahrt zum Marktplatz von der Trierer Straße

⁷ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

Ansichtspostkarte vom inzwischen so bezeichneten Hindenburgplatz



Ein Wochenmarkt auf dem Marktplatz im Jahr 1976

Der Marktplatz vor dem Umbau; er diente zwischen den Wochenmärkten überwiegend als Parkfläche für PKW's.

Foto: Ewald Kreuz, 2016





Foto: Ewald Kreuz, 2010

Blick vom Turm der St. Donatuskirche auf den Marktplatz

Fotos vom Umbau des Marktplatzes im Sommer 2016





Fotos: Ewald Kreuz, 2016



Aktuelle Ansichten



**Die Straße am Marktplatz zwischen
Trierer Straße und Marktstraße**



**Blick über den
Marktplatz
auf die
Donatuskirche**



**Brander
Marktplatz
ohne
Wochenmarkt**



Fotos: Michael Schmidt, 2020

Wochenmarkt in Brand





Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018.
(Land NRW)

Luftbild des Bereichs um den Marktplatz in den Ortsteilen Brand und Rollef

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.